

Brut des Wanderfalken (*Falco peregrinus*) auf Hochspannungsmast

Bei Rearbeiten am 8. Juni 2004 im Eschbacher Rebberg hörte ich zum ersten Mal den Ruf des Wanderfalken in dieser Gegend. Auf dem Gittermast in der Nähe entdeckte ich ein adultes Weibchen und zwei Jungfalken. Der Horst - wohl ein altes Krähenest - befand sich auf dem unteren Querträger.

Nach Rückfragen bei einem befreundeten Taubenzüchter in Heitersheim wurde mir von mehreren Bruten in den Vorjahren auf demselben Mast berichtet. Die Brut im Frühjahr 2003 erbrachte - nach Aussage dieses Gewährsmannes - vier Jungfalken, die alle flügge wurden.

Wie mir der Eigentümer des Rebgebietes, auf dem der Mast steht, berichtete, wurden im Frühjahr 2005 Reparaturarbeiten am Mast durchgeführt. Dies bewog anscheinend die Falken zur Aufgabe dieses Brutplatzes, da nun keine Krähenester mehr vorhanden waren. Eine Kontrolle in den Folgejahren und an den benachbarten Hochspannungsmasten ergab keine Ergebnisse.

Weshalb gerade dieser Mast von den Falken für mehrere Bruten ausgesucht wurde, könnte nicht nur daran liegen, dass das Krähenest wohl besonders gut geeignet war, sondern auch daran, dass dieser Mast auf dem Rebberg steht und damit einen besonders guten Überblick über die ganze Umgebung bietet. Außerdem befindet sich in kurzer Entfernung die Raiffeisen-Zentralgenossenschaft Heitersheim, wo sich immer viele Tauben aufhalten, so dass hier die Nahrungsbeschaffung für die Falken sicherlich erleichtert war.

Dr. Rudolf Lühl, seit Jahrzehnten Wanderfalkenkenner und Horstbewacher, ist bisher keine Wanderfalkenbrut auf einem Hochspannungsgittermast bekannt geworden (pers. Mitt.). Es dürfte sich aber auf Grund dieser Erfahrung im Markgräflerland lohnen, die vielen Masten der großen Überlandleitung, die durch das ganze Rheintal zieht, etwas genauer zu kontrollieren. Jedenfalls befinden sich auf vielen Masten immer wieder Krähenester, die auch gerne z.B. von Turmfalken genutzt werden. - Im Kompendium der Vögel Mitteleuropas (BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005) werden Bruten des Wanderfalken auf Masten erwähnt.

Anschrift des Verfassers: Anton Link, Schnurbaumweg 4, 79189 Bad Krozingen